vorgelegt zu sehen, hat sich der schon oft beklagte Mangel an geeigneten Manuscripten noch immer nicht in ausreichendem Maße heben lassen, so daß in dem abgelaufenen Jahre die Einhaltung bestimmter Versendungsfristen nicht möglich gewesen ist.

Von dem Historischen Jahrbuch, herausgegeben von den Herren Professoren Grauert, Pastor und Schnürer ist der XIII. Band erschienen. Wegen des Setzerstrikes konnte das am 1. Januar 1892 fällige erste Heft für sich nicht ausgegeben werden. Es wurde um deswillen das 1. u. 2. Heft zu einem Doppelheft vereinigt, das im Laufe des April zur Veröffentlichung gelangte. Das 3. und 4. Heft sind kurze Zeit nach ihrem Fälligkeitstermin jedes für sich versandt worden. Da der Secretair der Redaction, Herr Dr. J. Weiß, Ende März als Archivar Sr. Durchlaucht des Fürsten von Wallerstein nach Wallerstein übersiedelte, so trat noch im Laufe des Monats März Hr. Dr. Aloys Meister, bisher Stipendiat des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft, als Secretair in die Redaction des Historischen Jahrbuches ein. Für die einzelnen Abtheilungen des letztern, für die Aufsätze, kleinen Beiträge, Recensionen, für die Zeitschriften- und Novitätenschau stand fortgesetzt ein reiches Material zur Verfügung. Die Zahl der Abonnenten aus dem Buchhandel ist von 178 auf 184 gestiegen; aus der Görres-Gesellschaft selber beziehen 381 Abonnenten das Jahrbuch; Tausch- und Frei-Exemplare werden 74, insgesammt also 639 Exemplare versandt.

Der Stand des Philosophischen Jahrbuches kann als ein günstiger bezeichnet werden. Die Zahl der Abonnenten ist in stetigem, wenn auch nicht gerade sehr raschem Fortschritte begriffen und hat nun die Zahl 403 (mit Einschluß der im Buchhandel abgesetzten Exemplare) erreicht. Im Jahre 1890 hatten wir 358, 1891 367, 1892 403 (286 Abonnenten, 117 im Buchhandel).

Außer dem bereits bestehenden Austausch mit philosophischen Zeitschriften wurde in diesem Jahre von der Redaction der Americanischen Zeitschrift The philosophical Review edit. by Schurman Austausch nachgesucht und eingegangen. Auch außerkirchliche Stimmen haben sich sehr günstig über das Jahrbuch geäußert. Ribot nennt es in seiner „Revue philosophique“ die bedeutendste Zeitschrift unter den katholischen, und Carus im „Monist“ hat ihm ein ungewöhnliches Lob gespendet. Dr. Pohle berichtet darüber in unserm Jahrbuch 1892, Heft 3, S. 373. Die litterarischen Beiträge haben sich gegen früher noch vermehrt. Mit dem Jahrgang 1893, von welchem das erste Heft bereits vorliegt, hat die Druckerei sich auch dazu verstanden, den Petit-Druck für die Zeitschriftenschau durch Borgis (wofür freilich neue Typen angeschafft werden mußten) zu ersetzen.

Von dem Staats-Lexikon, redigirt von Herrn Dr. Bruder, konnten im abgelaufenen Jahre, dank der erfolgreichen Anstrengung der Redaction wie der Verlagshandlung, fünf Hefte erscheinen, wodurch der zweite, bis Großstädte reichende Band zum Abschlusse gebracht wurde. Bezüglich der Arbeiten des Römischen Instituts wird auf die besondern Berichte verwiesen. Endlich ist noch die Bibliothek des Campo Santo in Rom zu erwähnen, welcher eine Zuwendung in der bisherigen Höhe geleistet wurde.

II. Bericht über die Arbeiten des römischen Instituts der Görres-Gesellschaft in dem Arbeitsjahre 1891/92.

Zur Fortführung seiner Arbeiten in den avignonischen Cameralregistern saec. XIV. traf Dr. Casimir Hayn aus Köln in der zweiten Hälfte des November 1891 in Rom ein. Da er im Sommer 1891 die Auszüge für die Geschichte der päpstlichen Elemosina bis in die Mitte des Pontificates Urban's V. (1366) hergestellt hatte, so setzte er hier ein und konnte bis in den Februar 1892 die Reihe der Cameralregister bis zur Rückverlegung des päpstlichen Stuhles nach Rom unter Gregor XI. erledigen. Was in Avignon und an den wechselnden Aufenthaltsorten der beiden Päpste Urban V. und Gregor XI., zuletzt auch in Rom aus der päpstlichen Kasse an Hülfsbedürftige aller Art, auf der Reise auch an das Volk vertheilt wurde, ergeben die Auszüge in ziffermäßiger Bestimmtheit. Studirende, Heirathende und arme Ordensleute werden mit Vorliebe bedacht. Als Urban V. in Montpellier weilte, erhielten 11 Scholaren medicinische Lehrbücher. Auch die regelmäßigen Ausgaben für den Chirurgen und die Arzneien während der italienischen Reise Urban's V. haben culturgeschichtliche Bedeutung. Zur Vervollständigung des Materials wurden auch die Pergamentregisterbände und die Instrumenta miscellanea herangezogen. Nach Abschluß dieser Arbeiten konnten die Materialien zur Geschichte der Rückverlegung des päpstlichen Stuhles nach Rom, welche Msgr. Kirsch in frühern Jahren gewonnen hatte, ergänzt und neues Material zur Geschichte der gesammten päpstlichen Finanzverwaltung unter Papst Johann XXII. gesammelt werden. In seiner neuen Stellung am bischöflichen Gymnasium zu Straßburg im Els. wird sich Herr Dr. Hayn zunächst der wissenschaftlichen Bearbeitung der Elemosina-Auszüge widmen.

Herr Dr. H. V. Sauerland bearbeitete für seine Studien zur Geschichte der Entstehung und Entwickelung des großen päpstlichen Schisma's (1378 ff.) nach den Registerbänden Gregor's XI. vornehmlich die Register Urban's VI. und des Gegenpapstes Clemens VII. Auch die Supplikenregister Clemens' VII. und die Cameralregister desselben, ebenso die Tractate und Acten des Armarium 54 wurden zu Rathe gezogen. Nach Deutschland zurückgekehrt, konnte Herr Dr. Sauerland eine für die Geschichte der Entstehung des Schisma's hochwichtige Briefsammlung Kaiser Karl's IV. bearbeiten, welche diesseits der Alpen aufbewahrt wird. Gegenwärtig (December 1892) weilt Dr. S. in Paris, wo die Nationalbibliothek reiche Ausbeute gewährt. Im Laufe des neuen Jahres gedenkt er seine Studien in Rom und Neapel fortzusetzen.

Msgr. Kirsch, Universitäts-Professor in Freiburg in der Schweiz, hat einen ersten Band aus den Materialien der avignonischen Cameralsachen „Die päpstlichen Collectorien in Deutschland im 14. Jahrhundert" druckfertig hergestellt.

Ein von Dr. St. Ehses bereitgestellter Band „Römische Documente zur Geschichte der Ehescheidung Heinrich's VIII. von England 1527—34" befindet sich im Druck.

An der Bearbeitung der Nuntiaturberichte aus der Zeit Sixtus' V. betheiligten sich in dem Jahre 1891/92 die Herren Dr. Ehses, Dr. Meister und Dr. Schmitz (Letzterer seit Anfang März 1892). Die Hauptarbeit wurde in dem abgelaufenen Jahre auf das päpstliche Geheimarchiv concentrirt und hier die Bearbeitung der Nuntiaturen von Prag, Köln und Graz zum Abschlusse gebracht. Eingehende Nachforschungen wurden auch nach den für das Jahr 1585 und namentlich 1586 fehlenden Berichten angestellt; trotz aller Bemühung gelang es jedoch bis jetzt nicht, diese Lücke auszufüllen. Neben den Nuntiaturberichten (auch die Schweizer Nuntiatur wurde, soweit sie Deutschland betrifft, herangezogen) benutzten die genannten Herren die lettere di principi, di vescovi e di cardinali; in der zuerst genannten Serie fand Dr. Ehses eine größere Anzahl von Originalschreiben Rudolf's II. und des Erzherzogs Ernst an den Papst und den Cardinalnepoten. Außerdem wurden auch die Breven Sixtus' V. so weit benutzt, als sie Material zur Erläuterung der Nuntiaturberichte enthalten. Auf der Bibliothek Chigi schritten die Arbeiten nur langsam voran: zu der beschränkten Arbeitszeit und den größern Ferien dieser Anstalt kam hier noch als besonderes Hinderniß der Umstand hinzu, daß der Bibliothekar, Professor Cugnoni, zu Anfang des Jahres erkrankte und auch nach seiner Wiederherstellung die Bibliothek eine Zeit lang nur zwei Stunden wöchentlich öffnen konnte. Trotzdem gelang es hier, im Wesentlichen die Arbeiten für Sixtus V. zu Ende zu führen. Für das kommende Jahr ist die Bearbeitung der deutschen Nuntiaturberichte aus der Zeit Urban's VII., Gregor's XIV., Innocenz' IX. und Clemens' VIII., sowie die Ausbeutung der vom hl. Stuhl erworbenen Acten der Bibliothek Borghese zunächst für Sixtus V., dann auch für die genannten Päpste in Aussicht genommen. In die Publication der Nuntiaturberichte Sixtus' V. werden sich die Herren Dr. Ehses, Dr. Meister und Dr. Schlecht theilen. Allen Beamten des vaticanischen Archivs und sonstigen Freunden des Instituts sei auch diesmal für gütige Förderung der Arbeiten aufrichtiger Dank ausgesprochen.

III. Vermögenslage und Mitgliederbestand.

Laut revidirter Rechnung schloß das Jahr 1891 (vgl. den letzten Jahresbericht) ab mit einem Effectenbestand von	Mk. 31 306.90
Cassabestand	„ 3 427.50
Zusammen	Mk. 34 734.40
An rückständigen Druckrechnungen waren zu zahlen . .	„ 4 906.94
Mithin Vermögensbestand (abgesehen von erheblichen Guthaben)	Mk. 29 827.46
Am 31. December 1892 betrug der Effectenbestand Mk. 31 585.25	
der Cassabestand . . . . . „ 1 681.75	
das Bank-Conto der Rheinischen Volksbank . . . . . „ 2 965.—	
Zusammen Mk. 36 232.—	
An rückständigen Druckrechnungen*) waren zu zahlen . . . . . „ 1 440.34	
Mithin Vermögensbestand (abgesehen von Guthaben) .	Mk. 34 791.66
Die Wertherhöhung des Vermögens gegen den Abschluß von 1891 beträgt somit	Mk. 4 964.20

Einnahmen.

Aus dem historischen Jahrbuch (Abonnement Mk. 3135.18, Absatz im Buchhandel 1 579.35)	Mk. 4 714.53
Für verkaufte Vereinsschriften	„ 1 465.32
Ertrag aus dem Staatslexikon, Honorar für Bd. I.,	„ 3 015.—
Mitgliederbeiträge	„ 23 412.73
Theilnehmerbeiträge	„ 2 095.40
Zinsen von Werthpapieren und Bankdepositen	„ 1 249.65
Unbenutzt gebliebene Stipendien aus frühern Bewilligungen	„ 1 778.07
Porto-Ersatz für Postaufträge ꝛc.	„ 76.85
	Mk. 37 807.55
Dazu Kassenbestand vom 1. Januar 1892	„ 3 427.50
	Mk. 41 235.05

*) Es fehlen außerdem noch die Kosten der dritten Vereinsschrift für 1892, die ausnahmsweise vor Schluß des Jahres noch nicht versandt werden konnte.